

## Geleitwort

Die vorliegende Dissertation befasst sich mit einem zentralen Problem unserer Tage: mit der Schrumpfung und Alterung der Bevölkerung und den Folgen für die soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit unserer Gesellschaft. Gezeigt wird, dass die Defizite im künftigen Arbeitskräfteangebot weder durch Zuwanderung noch durch Eingliederung der Arbeitslosen und inaktiven Frauen in den Arbeitsmarkt vollständig kompensiert werden können. Um die finanzielle Tragfähigkeit sozialer Sicherungssysteme zu sichern, erwägt die Autorin das Konzept der Verlängerung der Lebensarbeitszeit.

Als Kern dieser Überlegungen dient das von der Geneva Association schon vor 15 Jahren entwickelte, aber erst in letzter Zeit Resonanz findende „Vierte-Säule-Modell“. Mit der Vierten Säule plädieren wir für die Erweiterung der auf drei Säulen (staatliche Rentenversicherung, betriebliche Altersversicherung, private Altersvorsorge) ruhenden Rentensysteme. Die Vierte Säule bedeutet das sinnvolle Kombinieren der Erwerbstätigkeit in bezahlten Teilzeitstellen (ohne Altersbegrenzung) mit einem partiellen Ruhestand. Diese Lösung hat zwei wesentliche Vorteile: Einerseits würde sie den sozialen Sicherungssystemen Kosten ersparen. Andererseits bietet sie den über 65-Jährigen die Möglichkeit, stufenweise aus dem Berufsleben auszuschneiden und sich auf neue Tätigkeitsfelder außerhalb der Erwerbsphase vorzubereiten. Die Ausdehnung des Dienstleistungssektors und die Flexibilisierung der Arbeitswelt allgemein bieten günstige Voraussetzungen für die Verlängerung der Lebensarbeitszeit auf Teilzeitbasis.

Die Autorin untersucht die Problemstellung am Beispiel eines EU-Mitgliedsstaates, Deutschland, und eines Beitrittslandes zur EU, Ungarn (seit 1. Mai 2004 auch Mitglied). Forschungsarbeiten über die Alterungsproblematik und deren langfristig wirkende ökonomische Konsequenzen in den osteuropäischen Ländern stehen bisher nur punktuell zur Verfügung. Die Wahl Deutschlands und Ungarns ist besonders hinsichtlich der traditionellen wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenarbeit beider Länder interessant. Deutschland gilt innerhalb der EU nicht nur aus historischen und geographischen Gründen als eines der Länder, auf die sich die EU Osterweiterung am stärksten auswirken wird. Es ist zudem ein Staat mit einer sehr ausgeprägten und früh eintretenden Veränderung der Altersstruktur. Das bezüglich der Bevölkerungszahl achtmal kleinere Ungarn weist sehr ähnliche Bevölkerungsstrukturen auf und wird auf dem untersuchten Gebiet in der nahen Zukunft mit den gleichen Problemen konfrontiert werden wie Deutschland.

Die vorliegende Studie kommt zu interessanten Ergebnissen, die stellvertretend auch für andere Staaten der EU bzw. des Erweiterungsraums gelten können.

*Patrick M. Liedtke*  
*Generalsekretär und Managing Director*  
*The Geneva Association*